



Am neuen Haltepunkt auf Hofheimer Gemarkung soll Platz für alle Verkehrsteilnehmer sein.

Visualisierungen: LHW/Dezernat für Umwelt, Grünflächen und Verkehr

Großer Bahnhof für den Osten

Die Pläne für den Verkehrsknotenpunkt an der Wallauer Spange nahe Delkenheim werden konkreter

Von Michaela Luster

WIESBADEN. Sie ist nur vier Kilometer lang, aber die Wallauer Spange wird die Fahrzeiten von Wiesbaden ins Rhein-Main-Gebiet um einiges verkürzen. Auf der Verbindungskurve zwischen dem Hauptbahnhof und dem Frankfurter Ast der Schnellfahrstrecke Köln-Rhein/Main wird der Hessen-Express etwa nur 17 Minuten bis zum Frankfurter Flughafen brauchen. In Delkenheim/Wallau wird dafür ein zusätzlicher Bahnhof und großer Verkehrsknotenpunkt entstehen. Die Pläne für diesen modernen Haltepunkt und den jüngsten Sachstand zur Wallauer Spange präsentierte der Wiesbadener Umwelt- und Verkehrsdezernent Andreas Kowol (Grüne) jetzt im Verkehrsausschuss.

Der von Deutsche Bahn (DB) Netz geplante Bahnhof wird südlich der Autobahnanschlussstelle Wallau/Delkenheim auf Hofheimer Gemarkung liegen. Die Erschließungsstraße ist jedoch zum Teil auf Wiesbadener Terrain. Der Haltepunkt wird an die Landesstraße 3017 und die Landesstraße 3028 angeknüpft. Der Bahnhof soll „an das lokale und regionale Radverkehrsnetz unter Einbezug einer möglichen Radschnellverbindung zwischen Wiesbaden und Frankfurt“, angebunden werden, heißt es. Vorgesehen ist kein

kleiner Vorort-Bahnhof, sondern etwas Großes: Entstehen soll ein möglichst platzsparend gebautes Park-and-Ride-Haus mit bis zu 500 Stellplätzen. Für die Zubringer wird es acht bis zehn Haltestellen für städtische und regionale Busse geben, dazu überdachte Bike-and-Ride-Stellplätze und Sharing-Angebote und auch Kiss-and-Ride-Spuren zum schnellen Aussteigenlassen sowie ein Infopunkt mit Kiosk. „Delkenheim ist mit 4000 Fahrten am Tag jetzt schon belastet von Durchgangsverkehr und Schleichverkehr von der Autobahn“, sagte Kowol. „Wir haben uns gefragt, wie wir den Ortskern entlasten können.“ Die geplante Erschließungsstraße nördlich von Delkenheim zwischen dem Haltepunkt an der Landesstraße 3017 und der westlich parallel verlaufenden Landesstraße 3028 soll den Verkehr aus Delkenheim heraushalten.

Auch Platz für Gewerbe

„Wir wollen am Bahnhof Wallau/Delkenheim alle denkbaren Verkehrsmittel an einem Punkt verknüpfen, um unseren östlichen Vororten und unseren Nachbarkommunen ein ganz neues Mobilitätsangebot zu ermöglichen“, sagte Kowol. Seine grüne Parteifreundin Dorothee Andes-Müller lobte im Aus-

schuss die Pläne: „Das wird eine wesentliche Verbesserung für die Verkehrsprobleme im Wiesbadener Osten bringen.“ Stadtrat Hans-Martin Kessler (CDU) ergänzte, dass die Stadt in „intensiven Vorbereitungen für den Flächennutzungsplan“ sei. Denkbar wäre, in der Nähe des Haltepunkts Gewerbe aus den östlichen Vororten, Hofheim und Hochheim, etwa aus dem Bereich Forschung und Pharma, anzusiedeln. Diese könnten dann auch das Parkhaus mitnutzen, malte der Stadtplanungsdezernent aus.

Im Bundesverkehrswegeplan 2030 ist der Bau der Wallauer

Spange als vordringlicher Bedarf enthalten. „Wir sind dankbar, dass die Bahn das Projekt mit Nachdruck verfolgt“, sagte Kowol. Der Baubeginn ist für Anfang 2024 geplant, die Fertigstellung für Ende 2026. „Die DB Netz hat uns versichert, dass der Zeitplan sehr stabil ist“, sagte der Verkehrsdezernent zufrieden. Auf der Strecke sollen zwei neue Hessen-Express-Linien von und nach Wiesbaden verkehren. Im Halbstundentakt sollen sie die Fahrgäste zum Fernbahnhof im Flughafen, stündlich nach Frankfurt bringen. Eine Linie führt ebenfalls einmal pro Stunde in 38 Minu-

ten nach Darmstadt. Zum neuen Haltepunkt in Wallau/Delkenheim geht es in sieben Minuten. „Das sind attraktive Fahrzeiten“, betonte Kowol.

Im nächsten Schritt soll jetzt eine Verkehrsuntersuchung in Auftrag gegeben werden, um Daten für die Dimensionierung der Anbindung und des Busbahnhofs zu erhalten. In der bereits bestehenden Arbeitsgruppe diskutieren die drei beteiligten Kommunen Wiesbaden, Hofheim und Hochheim detailliert die Planungen. Danach werden die Kosten berechnet und entsprechende Förderanträge vorbereitet.



Für Fahrräder sind überdachte Stellplätze, acht bis zehn Bushaltestellen für städtische und regionale Busse geplant.